

# Wie erkenne ich den Willen Gottes für mein Leben?

Impulspredigt Leben L8. Erstellt von Markus Schäller 2010

Es ist **ungefähr 14 Jahre her**, unser ältester Sohn (Timotheus) war 4 Jahre und wir wohnten während meiner theologischen Ausbildung in einem Mietshaus. Über uns war ein gewisser Herr XY einquartiert, ein netter Kerl. Und ich erinnere mich noch an die Szene, dass es irgendwas auszurichten galt und ich Timotheus die zwei Treppen nach oben schickte, um bei Herrn XY zu klopfen. Timotheus hatte aber keine Lust dazu und als Sohn eines Studierenden der Theologie gab er mir die standesgemäße Antwort: „**Das mach ich erst, wenn Gott mir das sagt.**“

- Da stehst du als Vater, der es mit dem Christsein ernst meint, ganz schön „bedeppert“ da...

**Was müsste jetzt passieren, dass der vierjährige Kerl zur Einsicht kommt, dass Gott das auch will** und nicht nur der Vater?

Oder noch etwas grundsätzlicher gefragt: **Wie erkennen wir Menschen den Willen Gottes?**

Bevor ich mich an die Beantwortung dieser Frage mache, will ich noch zwei Gedanken vorausschicken:

1. Ich möchte hier nicht den Eindruck erwecken, als wäre ich **Gottes Geheimsekretär**. Auch als THEO-LOGE habe ich **mehr Fragen als Antworten**. Und ich fühle mich dabei in guter Gesellschaft mit so manchem Mann und mancher Frau in der Bibel, die mitunter Gott überhaupt nicht verstanden haben... und streckenweise ganz schön „geeiert“ sind in ihrer Lebensspur, weil sie ebenfalls mehr Fragen hatten als Antworten.
2. ... möchte ich erst mal die Frage an dich stellen: **Willst du das wirklich wissen, was Gott will? Und was machst du damit**, wenn du das weißt? Vielleicht sagst du dir aber auch: **Gott? - Was soll Gott schon von MIR wollen? Was hat mein Leben schon für eine Bedeutung?**

... und da möchte ich dir sagen: **Gott WILL z.B., dass du heute hier bist**. Nein, ich glaube nicht, dass sich das zufällig so ergeben hat. Gottes Logistik steht hinter mehr Details unseres Lebens als wir ahnen.

Und **Gott will auch, dass es dich gibt!** - Wenn du dich für einen Verlierer hältst, dann sage ich dir: **Du bist ein Siegertyp!** Das meine ich ernst!

Mindestens einmal in deinem Leben wurde der Beweis erbracht, dass du ein Gewinner bist. Und zwar bei jedem von euch. Als du entstanden bist, gab es etwa **500 Millionen Konkurrenten: Samenzellen**, die sich auf den Weg gemacht haben, um die Eizelle zu erreichen. 500 Mio haben *alles* gegeben und sie mussten unterwegs jämmerlich aufgeben, **aber du - du hast es geschafft**. Und heute sitzt du hier. Herzlichen Glückwunsch!

Die einen würden nun sagen: „Das kann *nur* Zufall sein.“ und die anderen: „Das *kann ja kein* Zufall sein.“ - so unterschiedlich nehmen wir Menschen die Fakten wahr.

Aber lass das einfach mal so stehen: **Gott wollte dich!** (Ps 139).

Und jetzt denk die Linie bitte weiter: **Wenn Gott am Anfang wollte, dass es mich gibt, dann hat mein kleines Leben vielleicht doch mehr Bedeutung als es scheint?** Und dann stellt sich natürlich die Frage: **Was ist Gottes Wille für mein Leben, für meine Entscheidungen...?**

Auf christlichen Jugendtreffen, die ich 25 Jahre lang überblicke, war das die am häufigsten gestellte Frage: *Was will Gott für mein Leben? ... Ausbildung, Studium, Beruf, Partner...?*

Und in meinem Leben tauchte sie natürlich auch immer wieder auf, vor allen an den **Knotenpunkten des Lebens**, wo man sich irgendwie entscheiden musste. Z.B. **1993**, als ein paar wichtige Mitstreiter auf die Idee kamen, mich **vollzeitlich in die Jugendarbeit zu berufen**.

Ich hatte schon Frau und Kind und einen gut bezahlten Beruf als Fachkrankenpfleger in einem guten Team. - Und da ich soll jetzt mit einem **Praktikantengehalt** auskommen und dafür **bei Teenyfreizeiten Nerven lassen?** Und dann noch zum Studium, wo man gar nichts mehr in der Tasche hat?

Dann ging uns durch den Kopf, dass die Beziehung zwischen meiner Frau und mir mit einer langen Brieffreundschaft begann und im ersten Briefwechsel haben wir uns darauf geeinigt, dass über unser beider Leben der Leitspruch aus der Bergpredigt von Jesus stehen soll: **„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden. Seid nicht besorgt um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.“**

Und dann haben wir den **Sprung ins tiefe Wasser** gewagt. - Glauben bedeutet dann eben, dass man **nicht weiß**, was kommt...

Es kam eine Zeit, die uns als Menschen geprägt und Nachfolger Jesu reich

gemacht hat, aber unser Kontostand lag meistens bei Null. - Sehr beruhigend. Vor allem, als dann die Waschmaschine kaputt ging und wir nicht wussten, wie wir das bestreiten sollten.

Und dann machst du den Briefkasten auf – drin ein Kuvert mit einem Scheck über **1.000,- DM** von einer Person, die ich bis heute nicht kennen gelernt habe. Solche Stories haben wir mehrfach erlebt.

„...alles wird euch hinzugefügt werden“ – das ist keine Theorie, aber riskanter Glaube.

Was meint ihr: **Wollte Gott, dass wir diesen Weg gehen?** Ich glaub schon!

„**Trachtet zuerst...**“ könnte man auch anders formulieren:

„**Kümmert ihr euch um meine Angelegenheiten – und ich kümmere mich um eure.**“ - Und das sagt nicht irgendein dahergelaufener Rattenfänger, sondern der Chef des Universums!

Aber das müssen wir wohlstandsverwöhnten Deutschen erst einmal durchbuchstabieren. (Vielleicht gibt uns ja die nächste Wirtschaftskrise schneller Gelegenheit dazu als wir uns das wünschen?)

Vielleicht fragst du dich jetzt, was das alles mit der Frage nach dem Willen Gottes für mein Leben zu tun hat. Nun, wir sind schon an den entscheidenden Punkt gekommen: Denn die Grundregel zur Beantwortung dieser Frage lautet:

**Gottes Willen erkennen wird nur, wer bereit ist, Gottes Willen zu tun.**

Wer das, was er von Gottes Willen schon weiß, in die Tat umsetzt, wird es viel leichter haben, an diesen Knotenpunkten des Lebens Antworten zu finden.

Und andersherum bedeutet das: **Bitte frag nicht nach großen Zeichen vom Himmel, wenn du nicht bereit bist, die einfachsten Dinge zu tun!**

„**Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes!**“ - Was heißt denn das?

Kennt jemand von euch zufällig das Vaterunser? „*Dein Reich komme, dein...*“ - Reich Gottes ist da, wo Gottes Wille geschieht. Und woher weiß ich den?

Die **gesamten Basics für den Willen Gottes** findest du in diesem Buch (Bibel), denn da hat Gott ja seinen Willen geoffenbart.

Und mein Vorschlag wäre, dass wir bei den Dingen anfangen, die längst bekannt sind.

Ich stell mir manchmal vor, was Gott eigentlich so denkt - über das, was wir ihn tagen, tagaus fragen und bitten: „*Lieber Gott, bitte zeige mir deinen Willen!*“ -

Vielleicht fragt dann Gott zurück: „*Was willst du denn eigentlich noch? Du hast es doch schon schriftlich? Lies das doch erst mal.*“

An der Stelle muss ich auf **zwei Merkwürdigkeiten** zu sprechen kommen, die ich in christlichen Kreisen immer wieder beobachte:

**Die eine Merkwürdigkeit würde ich DAS ORAKEL nennen**, also dass man das mit dem Willen Gottes zu einer **geheimnisvollen Sache** macht. Irgendwas muss ich tun, um herauszukriegen, was Gott will.

Ich lege eine **Büroklammer** auf meinen Schreibtisch und bete dafür, dass sie sich verbiegt<sup>1</sup>, wenn es Gottes Wille ist, dass ich mich bei meiner Mutter für die Frechheit entschuldige, die ich ihr letzte Woche gesagt habe. - Aber weil die Klammer kerzengerade bleibt, scheint das Gott gar nicht zu wollen, oder?

Oder ein **junger Kerl** will wissen, wer die **Partnerin für sein Leben** ist und benutzt die sog. „**Lass-die-Bibel-flattern-Methode**“. „*Is ja schließlich alles Gottes Wort...*“ und beim Flattern der Seiten landet der Finger auf 1. Mose 41,3: „**Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Strom herauf, hässlich von Aussehen und mager an Fleisch...**“ - „*Ich hab da wohl irgendwas falsch gemacht. Probiern wir's lieber nochmal...*“ und landet vielleicht bei Jesaja 3,24 (...).

Ich kann nur sagen: Finger weg von solchem Blödsinn! Die Verschenzieherei bringt uns nicht weiter. Gott hat zwar auch Humor und immerhin auch schon mal durch einen Esel zu einem Menschen geredet (tröstlich für jeden Prediger). Aber das heißt trotzdem nicht, dass wir uns für wichtige Fragen die dümmsten Methoden ausdenken sollen.

**Die andere Merkwürdigkeit ist der Satz „Gott hat einen PLAN für dein Leben“**

Dahinter steht oft die Vorstellung, Gott hätte im Himmel eine **große Landkarte** und auf der sind die **ganzen Lebenslinien der Menschen schon mal eingezeichnet**. Du musst nun schauen, dass du diese Linie findest.

Für manche ist das ein **faszinierender Gedanke**, für andere ist er **beängstigend**, denn stell dir vor, du biegest an einer einzigen Kreuzung deines Lebens falsch ab! - Wie immer wir das jetzt auch weiterdenken mögen, ich muss euch sagen: **Ich finde diesen Gedanken in der Bibel gar nicht.**

<sup>1</sup> In Anlehnung an Plass, Adrian. 1993. *Tagebuch eines frommen Chaoten*. 7.Aufl. Moers: Brendow, S.22-23

Was ich in der Bibel finde ist, dass **Gott uns gewollt hat.**

Ich finde dort auch, dass **er uns Menschen schon vor unserer Geburt kennt und sogar vorher festlegt:** „Das ist Thomas und Thomas wird ein Kind Gottes werden.“

Ich finde auch **einige höchst interessante Berichte** darüber, wie **geheimnisvoll Gott im Leben von manchen Menschen wirkt:** Im AT z.B. haben wir da Jakob und seine Familie, in der es drunter und drüber geht, so dass der jüngste Bruder von den anderen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft wird. - Das ist ein **Familiendrama!** Aber ganz am Ende steht das Ergebnis, dass die ganze Familie überhaupt überleben konnte.

Nun die Frage: **War es Gottes Wille, dass die Brüder den jüngsten Bruder an Sklavenhändler verkaufen?** - Da wäre ich sehr zurückhaltend!

Aber wir können sehr wohl sagen: Gott macht selbst aus dieser verkorksten Geschichte am Ende etwas Brauchbares. „Gott schreibt auf krummen Linien gerade Texte!“ pflegte Ernst Schrupp in Wiedenest gern zu sagen.

**Gott kann selbst auf den krummen Linien deines Lebens gerade Texte schreiben.** - Das ist doch ein tröstlicher Gedanke!

Wohl dem, der nach einer gewissen Strecke zurückschauen und sagen kann: „*Am Ende war es doch ein guter Weg, den Gott mit mir gegangen ist.*“ Aber den Gedanken, dass Gott jedes Detail meines Lebens vorgeplant hätte, finde ich in der Bibel nicht.

Sondern das Ganze sieht ungefähr so aus:

Gottes Wille für dein Leben ist wie ein **großer Bilderrahmen**, in dem sich dein Leben abspielen soll. Man kann das auch **ETHISCHER WILLE** nennen:

„*Du sollst nicht stehlen*“, „*Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau...*“ - solche klaren Ansagen Gottes gehören genauso dazu wie „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes...*“

Innerhalb dieses Rahmens hast du erst einmal **ganz, ganz viel Freiheit.** Gott sagt zu Adam und Eva ja auch nicht: *Das ist der Garten und das ist der Lebensplan*, sondern (sinngemäß): *Das ist der Garten, dort ist der Baum, von dem ihr bitte nichts nehmt* (Stichwort Ethischer Wille) *und im Übrigen könnt ihr schalten und walten, wie ihr wollt. Ihr habt große Freiheit.*

Das Problem von Adam und Eva ist nicht, dass sie ihre Freiheit leben, sondern dass sie die Grenze, den ethischen Rahmen, ignorieren und damit ein Desaster anrichten.

Und ich glaube, dass wir uns das mit dem Willen Gottes manchmal **viel zu**

**kompliziert machen.**

Wenn **Gott mein Vater im Himmel** ist, dann wird er doch wohl auch Interesse daran haben, dass mir als sein Kind an den entscheidenden Stellen **klar wird, was er von mir will.** Man lässt doch als Vater seine **Kinder nicht ohne Information**, wenn sie welche brauchen. Und ich **erwarte als Vater** von meinen Kindern auch nicht, dass sie irgendwelche **Verrenkungen** machen, um meinen Willen zu kennen. - Ich würde mich **weigern**, irgendwelche **Büroklammern zu verbiegen**, wenn meine Kinder sehr gut selber wissen, was zu tun ist. Und wenn ich den **Eindruck** hätte, meine Kinder brauchen jetzt einen **weisen Rat von mir**, dann würde ich ihnen den **so mitteilen, dass ihnen völlig klar ist,**

**a) WAS ZU TUN IST und**

**b) DASS ER VON MIR KOMMT.**

Aber die **Möglichkeiten, WIE** ich ihnen das mitteile, würde ich mir **gern selbst vorbehalten.** - Ich würde mich eher über meine Kinder **ärgern, wenn sie mir vorschreiben wollen**, wie ich mit ihnen zu reden habe.

Und dieses Wissen, Gott ist mein Vater im Himmel, macht mich an der Stelle ziemlich **gelassen:** In manchen Situationen bitte ich dringend um seinen Rat (denn darüber freut sich auch jeder Vater), an anderen Stellen glaube ich, dass Gott von mir erwartet, dass ich Manns genug bin, um die Frage selber zu entscheiden. (Außerdem hab ich ja auch noch eine schlaue Frau und manch andere gottesfürchtige Leute, die mir einen Tipp geben können, um mich herum.)

Unterm Strich bleiben drei wesentliche Dinge übrig:

- 1) **Gott hat uns seinen Willen grundsätzlich in diesem Buch aufschreiben lassen**, das für unser Leben wie ein **Rahmen** ist, in dem wir viel **Freiheit** haben.
- 2) **Innerhalb des Rahmens** stellen sich natürlich trotzdem noch viele **Detailfragen** für unser Leben. Aber da hat Gott **tausend Möglichkeiten**, uns seinen Willen mitzuteilen, weshalb es letztlich nur auf eine Sache ankommt:
- 3) **Gottes Willen erkennen wird, wer bereit ist, Gottes Willen zu tun.**

Markus Schäller